

fest mit dem Inselland, ihrem Land, verbunden. Die Liebe der vielen Gäste Hiddensees, die immer wieder hierher kommen, ist fast ebenso innig, wenn sie auch einen elegischen Grundton dadurch bekommt, daß der Sommer auf Hiddensee doch einmal zu Ende geht, und daß der Abschied in jedem Jahr schwerer wird...

Die Insel, nur durch das stille Wasser des Vitter und des Schaproder Boddens und in der Höhe der Fährinsel nur durch die schmale Durchfahrt des „Trops“ vom größeren Rügen getrennt, ähnelt in ihrer Gestalt einer in der Sonne schlafenden Eidechse. Der Inselkern im Norden, das „Bergland“ oder, nach seinen Sanddornbüschen, der „Dornbusch“ genannt, ist ein Teil der mächtigen norddeutschen Grundmoränendecke, eine Landschaft, gebildet aus den Ablagerungen skandinavischer Gletscher und gegliedert in zahlreiche Kuppen, deren höchste der Bakenberg (72 m) ist. Er ist aus eiszeitlichen Blöcken, Gesteinstrümmern, Moränenschutt, Ton, Lehm, Kies und Sand geformt; ungleichmäßig geschichtet, an vielen Stellen zerklüftet, von der Arbeit des Eises verschrammt und ausgestrudelt und am Steilufer der Nordseite von der Zerstörung durch die Meeresbrandung ständig bedroht, vor allem an der nach Westen vorspringenden Landspitze, der „Huke“, wo die Brandung das Steilufer unterhöhlte und wo durch Sturmfluten mandmal ganze Uferteile abgespült wurden. Seit etwa 20 Jahren schützt ein Stein-  
damm diese am meisten gefährdete Stelle der Insel. Nach dem Bodden zu neigt sich die Landschaft sanft und geht in welliges Wiesen- und Ackerland zwischen den beiden Ortschaften des Nordteils über, dem Badeort Kloster und dem alten Fischerdorf Grieben. Wenn Brandung, Stürme, Regenwetter und die Wirkung von Hitze und Kälte ständig an diesem Inselkern zerstörend arbeiten, setzen die Naturkräfte doch auf der Boddenseite auch neues Land an. Auf Karten aus dem 17. Jahrhundert finden wir zwischen dem „Dornbusch“ und Rügen nur zwei kleine Inseln. Seitdem ist dort an den Inselkern eine schmale Landzunge, Alt-Bessin genannt, angewachsen, und an der Südspitze dieser Halbinsel entsteht nach und nach durch Ablagerungen noch mehr neues Schwemmland.

Die vom Nordrand des Inselkerns durch den nach Süden laufenden Küstenstrom abgespülten Landmassen sind es gewesen, durch die das Hiddenseer „Flachland“ gebildet wurde, das sich 14 km von der Huke bis zur Südspitze Hiddensees, dem